

## **TAGESORDNUNG**

für die **öffentliche** Sitzung des Sozialausschusses des Landkreises Konstanz am **Montag, dem 30.11.2015, um 14:00 Uhr**, im Großen Sitzungssaal des Landratsamts in Konstanz, Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz.

| <b>TOP</b> | <b>Bezeichnung der Drucksache</b>                                                                                | <b>Drucksache-Nr.</b> |
|------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|
| <b>1.</b>  | <b>Bericht des Sozialamtes zur Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung nach §§ 53 ff SGB XII – 2014</b> | <b>2015/249</b>       |
| <b>2.</b>  | <b>Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche</b>                                                          |                       |

Konstanz, 23.11.2015

F. Hämmerle, Landrat



**Mitteilungsvorlage**

|                                   |                     |                                    |
|-----------------------------------|---------------------|------------------------------------|
| Organisationseinheit<br>Sozialamt | Datum<br>02.11.2015 | Drucksachen-Nr.<br><b>2015/249</b> |
|-----------------------------------|---------------------|------------------------------------|

|                  |               |                    |
|------------------|---------------|--------------------|
| ↓ Beratungsfolge | ↓ Sitzungsart | ↓ Sitzungstermin/e |
| Sozialausschuss  | öffentlich    | 30.11.2015         |

**Tagesordnungspunkt 1**

**Bericht des Sozialamtes zur Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung nach §§ 53 ff SGB XII – 2014**

**Sachverhalt**

In der Sitzung des Sozialausschusses am 06.10.2014 wurde der Bericht des Sozialamtes zur Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung nach §§ 53 ff SGB XII - Berichtszeitraum 2013 vorgelegt. Dieser Bericht wurde fortgeschrieben und ergänzt.

**1. Inhalt des Berichts**

Der fortgeschriebene Bericht (Anlage 1) gibt einen Überblick über die Struktur und Entwicklung der Leistungen nach dem SGB XII für Menschen mit einer wesentlichen Behinderung und stellt Kennzahlen im Landesvergleich dar.

**2. Wesentliche Erkenntnisse und Entwicklungen**

**2.1. Allgemeines**

Die Zahl der Leistungsempfänger im Landkreis Konstanz nimmt, wie auch landesweit, kontinuierlich zu. Es zeigt sich folgende Entwicklung:

|            |       |
|------------|-------|
| 31.12.2007 | 1.301 |
| 31.12.2008 | 1.345 |
| 31.12.2009 | 1.350 |
| 31.12.2010 | 1.404 |
| 31.12.2011 | 1.456 |
| 31.12.2012 | 1.499 |
| 31.12.2013 | 1.508 |
| 31.12.2014 | 1.524 |

Die Zunahme hängt mit der Altersstruktur behinderter Menschen zusammen. Erstmals wieder erreicht eine Generation behinderter Menschen das Rentenalter. Zudem nähert sich die

Lebenserwartung behinderter Menschen derjenigen nichtbehinderter Menschen an, die allgemein ansteigt. Zugleich sind Fortschritte in der Akutmedizin und der Frührehabilitation bei der Geburt sowie nach Unfällen zu verzeichnen. Durch zunehmende psychische Erkrankungen steigt die Zahl der seelisch behinderten Menschen.

Das Verhältnis ambulant zu stationär konnte in den letzten Jahren durch konsequente Hilfe-steuerung und durch den Ausbau der ambulanten Angebote zu Gunsten der ambulanten Versorgung verschoben werden. Der Anteil stationärer Versorgung ging von 2007 bis 2014 von 75,7 % auf 66,3 % zurück. Dementsprechend erhöhte sich der Anteil der ambulanten Versorgung von 24,3 % auf 33,7 %. Dabei ist zu beachten, dass die Behinderungsbilder zunehmend komplexer werden d.h. der Anteil der Menschen mit Doppeldiagnosen und zusätzlichen Verhaltensauffälligkeiten, der einer intensiven Betreuung bedarf, zunimmt. (s. Ziffer 3.2 des Berichts)

Die Zahl der Leistungsempfänger pro 1.000 Einwohner liegt mit 5,6 unter dem Landesdurchschnitt von 6,15.

## **2.2. Wesentliche Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen in der Eingliederungshilfe**

Die Zahl der Kinder in einer Heimsonderschule zeigt einen kontinuierlichen Rückgang auf. Am 31.12.2014 waren mit 117 Kindern in einer Heimsonderschule 18 Kinder weniger stationär untergebracht als am 31.12.2008. (s. Ziffer 4.1 des Berichts)

Die Zahlen im Bereich der Frühförderung erreichten mit 230 Fällen den Höchststand seit 2008. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Landesrahmenvereinbarung zur Umsetzung der Verordnung zur Früherkennung und Frühförderung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder (Frühförderungsverordnung-FrühV) in Baden-Württemberg auf die Entwicklung der Fallzahlen in der Frühförderung auswirken wird. Der Kreistag hat mit Beschluss vom 23.03.2015 den Beitritt zu dieser Vereinbarung beschlossen.

## **2.3. Wesentliche Entwicklung bei Erwachsenen in der Eingliederungshilfe**

Beim größten Teil der Empfänger von Eingliederungshilfe (stationäres Wohnen, ambulantes Wohnen, tagesstrukturierende Angebote) handelt es sich noch um Menschen mit einer geistigen Behinderung. Allerdings nimmt der Anteil der Menschen mit einer seelischen Behinderung stetig zu. Damit bestätigt sich die bundesweite Beobachtung der letzten Jahre, dass die Zahl seelisch behinderter Menschen stärker steigt als bei anderen Behinderungsarten.

Während die Zahl der Leistungsempfänger mit einer geistigen Behinderung von 2010 -2014 nur um insgesamt 7,3 % (37 Personen) stieg, lag die Steigerungsrate bei den Leistungsempfängern mit einer seelischen Behinderung bei 26,8 % (107 Personen).

Da sich die demographischen Veränderungen inzwischen auch in der Behindertenhilfe bemerkbar machen, gewinnt die Tagesbetreuung für Senioren zunehmend an Bedeutung. Von 2013 auf 2014 war ein Anstieg um rd. 18 % zu verzeichnen. Seit 2010 nahm die Zahl der Betreuungen um rd. 81 % zu. Der Bedarf an tagesstrukturierenden Angeboten wird in Zukunft weiter steigen. Um bedarfsgerechte Lösungen für alle Senioren zu erreichen, sind unterschiedliche Angebote erforderlich. Als Grundlage für den Ausbau der Angebotsstruktur im Landkreis Konstanz hat der Kreistag in seiner Sitzung am 27.07.2015 Grundsätze zur Weiterentwicklung der Tagesstruktur für ältere Menschen mit Behinderung beschlossen.

Auf dieser Basis werden derzeit Konzepte für bedarfsbezogene Angebote der Tagesstrukturierung mit den Trägern der Behindertenhilfe entwickelt. (s. Ziffer 5.4.1.2 und 5.4.3 des Berichts)

## **2.4. Kostenentwicklung**

Mit einem Anteil von rd. 48 % (rd. 29,3 Mio. €) an den gesamten Nettoaufwendungen der Sozialhilfe nach SGB XII ist die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen die finanziell bedeutendste Hilfeart. (s. Ziffer 7.1 des Berichts)

Die Nettoaussgaben für Leistungen der Eingliederungshilfe pro Einwohner liegen im Landkreis Konstanz unter dem Landesdurchschnitt. (s. Ziffer 7.4 des Berichts)

## **Finanzielle Auswirkungen**

keine

## **Anlagen**

Bericht des Sozialamtes zur Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung nach §§ 53 ff SGB XII - 2014



**Bericht des Sozialamtes zur**

**Eingliederungshilfe**  
**für behinderte Menschen**  
**nach §§ 53 ff Sozialgesetzbuch**  
**(SGB) XII**

**2014**

## Vorwort

Stillstand bedeutet Rückschritt. Dieses Motto trifft auch auf die Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen für Menschen mit Behinderung zu. Der Prozess der Weiterentwicklung erfordert eine solide Datenbasis. Diese liefert der vorliegende Bericht.

Beim Vergleich der Daten aus den vergangenen Berichtsjahren fällt auf, dass die politischen Vorgaben aus den Teilhabeplänen für Menschen mit geistiger und seelischer Behinderung weitestgehend umgesetzt werden konnten. Beispielhaft seien der deutliche Rückgang stationärer Unterbringungen von Kindern sowie die kontinuierliche Steigerung der Ambulantisierungsquote genannt.

Bei aller Veränderung und Entwicklung darf die Finanzierbarkeit nicht außer Acht gelassen werden. Nur so kann das System der Eingliederungshilfe für die jetzige wie für die zukünftigen Generationen nachhaltig gesichert werden. Auch hierfür liefert der Bericht wesentliche Ansatzpunkte zur Steuerung.

Der Kreistag hat dieses Jahr beschlossen, den Teilhabeplan für Menschen mit geistiger Behinderung fortzuschreiben. Durch das Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention mit dem Fokus auf die Inklusion werden an die Fortschreibung neue Herausforderungen gestellt. Die Weiterentwicklung soll sich nicht nur auf die Dienste und Einrichtungen der Behindertenhilfe beschränken, sondern nahezu jeden Lebensbereich einbeziehen – von der Infrastruktur über die Bildung und den Arbeitsmarkt bis hin zur Gestaltung der Freizeitangebote.

Bei der Inklusion geht es neben dem Abbau von Barrieren und Hindernissen vor allem darum, unseren Blickwinkel zu verändern. Anstatt vermeintliche Defizite eines Menschen zu betrachten, müssen wir uns fragen, wo wir und unsere Umwelt möglicherweise einen Mitmenschen an der vollen Entfaltung seines Potentials hindern. Wir alle müssen uns Gedanken machen, wie wir Menschen mit Behinderungen eine selbstverständliche und gleichberechtigte Teilhabe an allen Lebensbereichen unserer Gesellschaft gewährleisten können.

In diesem Sinne sind wir alle gefordert!



F. Hämmerle  
Landrat

## Inhaltsverzeichnis

|           |                                                                      |           |
|-----------|----------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1.</b> | <b>Aufgabe der Eingliederungshilfe</b>                               | <b>4</b>  |
| <b>2.</b> | <b>Leistungsberechtigung</b>                                         | <b>4</b>  |
| <b>3.</b> | <b>Empfängerzahlen</b>                                               | <b>5</b>  |
| 3.1       | Zahl der Leistungsempfänger                                          | 5         |
| 3.2       | Leistungsempfänger nach Art der Betreuung und Wohnform               | 5         |
| 3.3       | Landesvergleich                                                      | 6         |
| <b>4.</b> | <b>Kinder und Jugendliche</b>                                        | <b>8</b>  |
| 4.1       | Empfängerzahlen                                                      | 8         |
| 4.2       | Schulkindergärten                                                    | 8         |
| 4.3       | Sonderschulen                                                        | 9         |
| 4.4       | Integration in Regelkindergärten                                     | 10        |
| 4.5       | Integration in Regelschulen                                          | 10        |
| 4.6       | Familienpflege                                                       | 11        |
| 4.7       | Frühförderung – Heilpädagogische Leistungen                          | 11        |
| <b>5.</b> | <b>Erwachsene</b>                                                    | <b>13</b> |
| 5.1       | Empfängerzahl                                                        | 13        |
| 5.1.1     | Empfängerzahl nach Wohnform                                          | 13        |
| 5.1.2     | Empfängerzahl nach Art der Behinderung                               | 13        |
| 5.2       | Stationäres Wohnen Erwachsener                                       | 14        |
| 5.2.1     | Tagesstruktur                                                        | 14        |
| 5.2.2     | Landesvergleich                                                      | 14        |
| 5.3       | Ambulant betreutes Wohnen (BWB)/begleitetes Wohnen in Familien (BWF) | 15        |
| 5.3.1     | BWB - Art der Behinderung                                            | 15        |
| 5.3.2     | BWB - Tagesstruktur                                                  | 15        |
| 5.3.3     | BWF - Art der Behinderung                                            | 15        |
| 5.3.4     | BWF - Tagesstruktur                                                  | 16        |
| 5.3.5     | Landesvergleich                                                      | 16        |
| 5.4       | Tagesstruktur                                                        | 16        |
| 5.4.1     | Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)                             | 16        |
| 5.4.1.1   | Leistungsempfänger WfbM nach Art der Behinderung                     | 16        |
| 5.4.1.2   | Altersaufbau der Werkstattbeschäftigten                              | 17        |
| 5.4.1.3   | Werkstattbeschäftigte nach Behinderungsart und Wohnform              | 18        |
| 5.4.1.4   | Landesvergleich                                                      | 19        |
| 5.4.2     | Förder- und Betreuungsgruppe (FuB)                                   | 19        |
| 5.4.2.1   | Leistungsempfänger FuB nach Wohnform und Behinderungsart             | 19        |
| 5.4.2.2   | Altersaufbau der Besucher von Förder- und Betreuungsgruppen          | 20        |
| 5.4.2.3   | Landesvergleich                                                      | 20        |
| 5.4.3     | Tagesbetreuung für Senioren                                          | 21        |
| 5.4.4     | Niederschwelliges Arbeitsangebot                                     | 21        |
| <b>6.</b> | <b>Persönliches Budget</b>                                           | <b>22</b> |
| 6.1       | Allgemeines                                                          | 22        |
| 6.2       | Anzahl der Budgetnehmer                                              | 22        |
| 6.3       | Lohnkostenzuschuss                                                   | 22        |
| <b>7.</b> | <b>Aufwendungen für die Eingliederungshilfe</b>                      | <b>23</b> |
| 7.1       | Transferleistungen                                                   | 23        |
| 7.2       | Transferleistungen nach Art der Leistung                             | 23        |
| 7.3       | Institutionelle Förderung                                            | 25        |
| 7.4       | Landesvergleich                                                      | 26        |

## **1. Aufgabe der Eingliederungshilfe**

Aufgabe der Eingliederungshilfe ist es, eine drohende Behinderung zu verhüten, eine vorhandene Behinderung oder deren Folgen zu beseitigen bzw. zu mildern und Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft einzugliedern, d.h. die Eingliederungshilfe soll Menschen mit Behinderung zu einem weitgehend selbständigen und selbstbestimmten Leben befähigen.

Hierzu stehen nach dem Sozialgesetzbuch XII insbesondere folgende Leistungen der Eingliederungshilfe zur Verfügung:

- Leistungen zur medizinischen Rehabilitation
- Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, insbesondere Leistungen im Arbeitsbereich einer Werkstatt für behinderte Menschen
- Hilfen zu selbstbestimmtem Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten
- Heilpädagogische Leistungen für Kinder
- Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung
- Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule
- Hilfe zur Teilnahme am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben
- Hilfe bei der Beschaffung und Erhaltung einer Wohnung, die den besonderen Bedürfnissen des Behinderten entspricht
- Versorgung mit Hilfsmitteln

## **2. Leistungsberechtigung**

Leistungsberechtigt nach §§ 53 ff SGB XII sind alle Personen, die nicht nur vorübergehend körperlich, geistig oder seelisch wesentlich behindert oder von einer Behinderung bedroht sind. Die Eingliederungshilfe für junge Menschen, die seelisch behindert oder von einer solchen Behinderung bedroht sind, fällt jedoch in die Zuständigkeit des Jugendamtes (§ 35 a SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe), es sei denn es handelt sich um Leistungen der Frühförderung für Kinder. Diese Leistungen werden unabhängig von der Art der Behinderung im Rahmen des SGB XII gewährt.

Die folgenden Darstellungen basieren daher lediglich auf den Zahlen zu den Leistungsberechtigten nach SGB XII.

Leistungen der Eingliederungshilfe nach SGB XII kommen nur in Betracht, wenn die erforderliche Hilfe nicht von einem vorrangig verpflichteten Leistungsträger (z.B. Krankenversicherung, Rentenversicherung, Agentur für Arbeit etc.) erbracht wird.

### 3. Empfängerzahlen

#### 3.1. Zahl der Leistungsempfänger

Am Stichtag 31.12.14 bezogen 1.524 Personen Leistungen der Eingliederungshilfe nach SGB XII (ohne Frühförderung und Kurzzeitunterbringung). Nicht erfasst sind auch die im Rahmen einer institutionellen Förderung erbrachten Leistungen wie z.B. sozialpsychiatrische Dienste, Tagesstätten für psychisch kranke Menschen.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Steigerung von rd. 1 %.

Die Zahl der Leistungsempfänger nimmt kontinuierlich zu. Es zeigt sich folgende Entwicklung:

|            |       |
|------------|-------|
| 31.12.2007 | 1.301 |
| 31.12.2008 | 1.345 |
| 31.12.2009 | 1.350 |
| 31.12.2010 | 1.404 |
| 31.12.2011 | 1.456 |
| 31.12.2012 | 1.499 |
| 31.12.2013 | 1.508 |
| 31.12.2014 | 1.524 |

Die Zunahme hängt mit der Altersstruktur behinderter Menschen zusammen. Erstmals wieder erreicht eine Generation behinderter Menschen das Rentenalter. Zudem nähert sich die Lebenserwartung behinderter Menschen derjenigen nichtbehinderter Menschen an, die allgemein ansteigt. Zugleich sind Fortschritte in der Akutmedizin und der Frührehabilitation bei der Geburt sowie nach Unfällen zu verzeichnen. Außerdem steigt die Zahl der seelisch behinderten Menschen durch zunehmende psychische Erkrankungen.

#### 3.2. Leistungsempfänger nach Art der Betreuung und Wohnform

| Empfänger von Eingliederungshilfe nach Art der Betreuung | 31.12.2007 |       | 31.12.2008 |       | 31.12.2009 |       | 31.12.2010 |       | 31.12.2011 |       | 31.12.2012 |       | 31.12.2013 |       | 31.12.2014 |       |
|----------------------------------------------------------|------------|-------|------------|-------|------------|-------|------------|-------|------------|-------|------------|-------|------------|-------|------------|-------|
| Hilfe bei stationärem Wohnen                             | 562        | 75,7% | 603        | 74,0% | 579        | 72,5% | 597        | 72,6% | 612        | 72,9% | 608        | 70,5% | 607        | 68,5% | 612        | 66,3% |
| Hilfe bei ambulantem Wohnen                              | 180        | 24,3% | 212        | 26,0% | 220        | 27,5% | 225        | 27,4% | 228        | 27,1% | 255        | 29,5% | 279        | 31,5% | 311        | 33,7% |
| Gesamt:                                                  | 742        | 100%  | 815        | 100%  | 799        | 100%  | 822        | 100%  | 840        | 100%  | 863        | 100%  | 886        | 100%  | 923        | 100%  |

Ziel ist es, das Verhältnis ambulant zu stationär soweit als möglich zu Gunsten der ambulanten Versorgung zu verschieben. Dies ist in den vergangenen Jahren durch konsequente Hilfestellung und durch den Ausbau der ambulanten Angebote gelungen. Seit 2007 ging der Anteil stationärer Versorgung um 9,4 % zurück. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang um 2,2 % zu verzeichnen. Dabei ist zu beachten, dass die Behinderungsbilder zunehmend komplexer werden d.h. der Anteil der Menschen mit Doppeldiagnosen und zusätzlichen Verhaltensauffälligkeiten, der einer intensiven Betreuung bedarf, zunimmt.

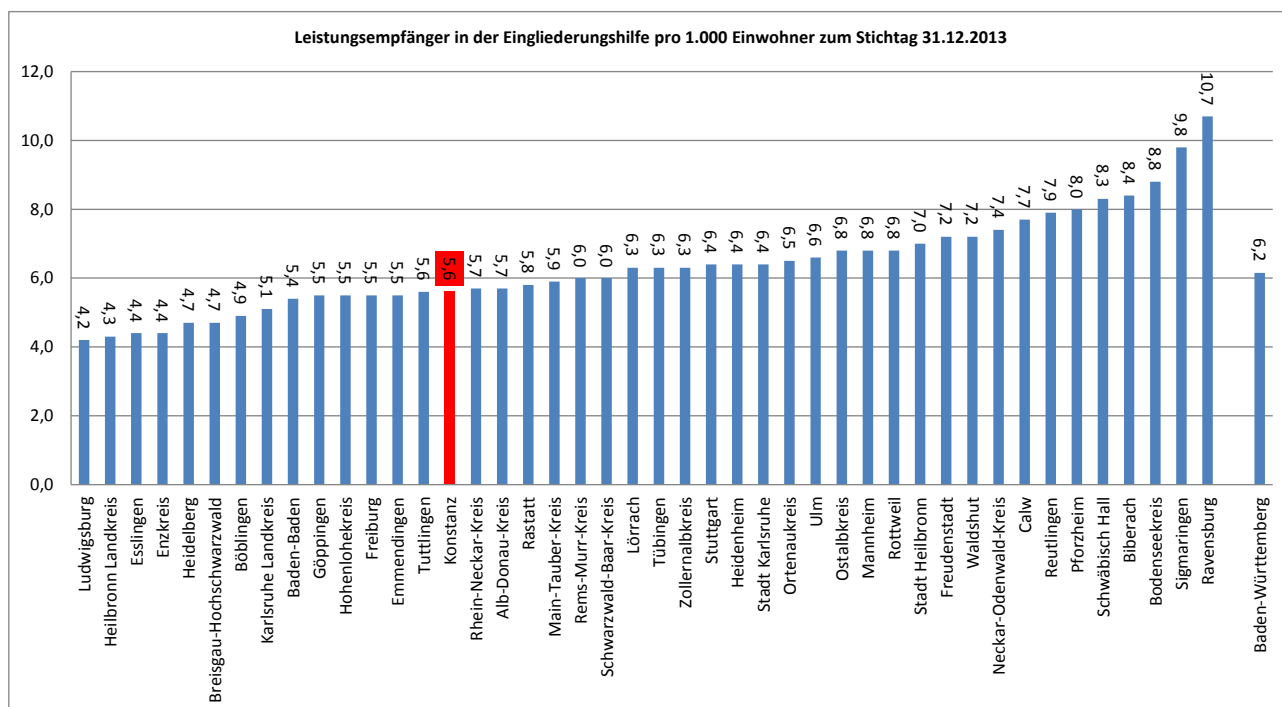
| Empfänger von Eingliederungshilfe nach Art der Betreuung                  | 31.12.2007   | 31.12.2008   | 31.12.2009   | 31.12.2010   | 31.12.2011   | 31.12.2012   | 31.12.2013   | 31.12.2014   |
|---------------------------------------------------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| <b>Gesamt</b>                                                             | <b>1.301</b> | <b>1.341</b> | <b>1.350</b> | <b>1.405</b> | <b>1.456</b> | <b>1.499</b> | <b>1.508</b> | <b>1.524</b> |
| <b>Hilfe bei stationärem Wohnen</b>                                       | <b>562</b>   | <b>603</b>   | <b>579</b>   | <b>597</b>   | <b>612</b>   | <b>608</b>   | <b>607</b>   | <b>612</b>   |
| davon                                                                     |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Heimsonderschulen/Schulen am Heim                                         | 129          | 135          | 136          | 132          | 127          | 125          | 123          | 117          |
| stationäres Wohnen i.V.m. Arbeitsbereich Werkstatt für Behinderte (WfbM)  | 226          | 231          | 227          | 217          | 218          | 213          | 217          | 222          |
| stationäres Wohnen i.V.m. Förder- und Betreuungsgruppe (FuB)              | 95           | 109          | 142          | 147          | 155          | 149          | 154          | 145          |
| stationäres Wohnen i.V.m. sonstiger Tagesbetreuung                        | 112          | 128          | 74           | 101          | 112          | 121          | 113          | 128          |
| <b>Hilfe bei ambulantem Wohnen</b>                                        | <b>180</b>   | <b>208</b>   | <b>220</b>   | <b>225</b>   | <b>228</b>   | <b>255</b>   | <b>279</b>   | <b>311</b>   |
| davon                                                                     |              |              |              |              |              |              |              |              |
| ambulant betreutes Wohnen ( BWB )                                         | 115          | 133          | 127          | 127          | 138          | 156          | 166          | 181          |
| ambulant betreutes Wohnen ( BWB ) i.V.m. Arbeitsbereich WfbM              | 43           | 50           | 61           | 66           | 62           | 72           | 81           | 81           |
| ambulant betreutes Wohnen (BWB) i.V.m. Förder- und Betreuungsgruppe (FuB) | 0            | 1            | 3            | 3            | 0            | 0            | 1            | 2            |
| ambulant betreutes Wohnen (BWB) i.V.m. Tagesbetreuung Senioren            | 0            | 0            | 0            | 0            | 0            | 0            | 2            | 5            |
| begleitetes Wohnen in Familien ( BWF )                                    | 16           | 17           | 18           | 15           | 13           | 12           | 13           | 18           |
| begleitetes Wohnen in Familien ( BWF ) i.V.m. Arbeitsbereich WfbM         | 6            | 7            | 11           | 11           | 11           | 11           | 11           | 13           |
| begleitetes Wohnen in Familien (BWF) i.V.m. Tagesbetreuung Senioren       | 0            | 0            | 0            | 0            | 0            | 0            | 3            | 4            |
| Hilfe zum selbstbestimmten Leben in Pflegefamilie                         |              |              |              | 3            | 4            | 4            | 2            | 7            |
| <b>Privates Wohnen</b>                                                    | <b>553</b>   | <b>520</b>   | <b>544</b>   | <b>571</b>   | <b>610</b>   | <b>631</b>   | <b>614</b>   | <b>590</b>   |
| davon                                                                     |              |              |              |              |              |              |              |              |
| teilstationärer Besuch WfbM                                               | 250          | 250          | 245          | 255          | 277          | 284          | 293          | 290          |
| teilstationärer Besuch FuB                                                | 24           | 24           | 25           | 26           | 28           | 25           | 25           | 23           |
| teilstationäre Leistungen in Sonderschulkindergärten                      | 43           | 36           | 40           | 35           | 29           | 41           | 40           | 31           |
| teilstationäre Leistungen in Sonderschulen                                | 37           | 25           | 28           | 32           | 28           | 25           | 25           | 26           |
| Integration im Regelkindergarten                                          | 92           | 69           | 94           | 124          | 126          | 104          | 92           | 96           |
| Integration in der Regelschule/Hilfe zur Schulbildung                     | 12           | 20           | 14           | 20           | 23           | 39           | 41           | 32           |
| Fahrdienst für Behinderte                                                 | 95           | 96           | 98           | 79           | 61           | 66           | 55           | 54           |
| sonstige ambulante Eingliederungshilfe                                    |              |              |              |              | 38           | 47           | 43           | 38           |
| <b>Persönliches Budget</b>                                                | <b>6</b>     | <b>10</b>    | <b>7</b>     | <b>12</b>    | <b>6</b>     | <b>5</b>     | <b>8</b>     | <b>11</b>    |

### 3.3. Landesvergleich

Da die Landeszahlen Baden-Württemberg für 2014 noch nicht vorliegen, beschränkt sich der Vergleich auf die Jahre bis 2013.

|                        | Leistungsempfänger |                   |
|------------------------|--------------------|-------------------|
|                        | Landkreis Konstanz | Baden-Württemberg |
| 31.12.2008             | 1.341              | 55.726            |
| 31.12.2009             | 1.350              | 58.025            |
| 31.12.2010             | 1.405              | 59.864            |
| 31.12.2011             | 1.456              | 61.674            |
| 31.12.2012             | 1.499              | 63.365            |
| 31.12.2013             | 1.508              | 64.957            |
| Steigerung 2008 - 2013 | 112,45%            | 116,56%           |

|            | Leistungsempfänger pro 1.000 EW |                   |
|------------|---------------------------------|-------------------|
|            | Landkreis Konstanz              | Baden-Württemberg |
| 31.12.2008 | 4,87                            | 5,18              |
| 31.12.2009 | 4,89                            | 5,40              |
| 31.12.2010 | 5,06                            | 5,57              |
| 31.12.2011 | 5,22                            | 5,76              |
| 31.12.2012 | 5,34                            | 5,87              |
| 31.12.2013 | 5,60                            | 6,15              |

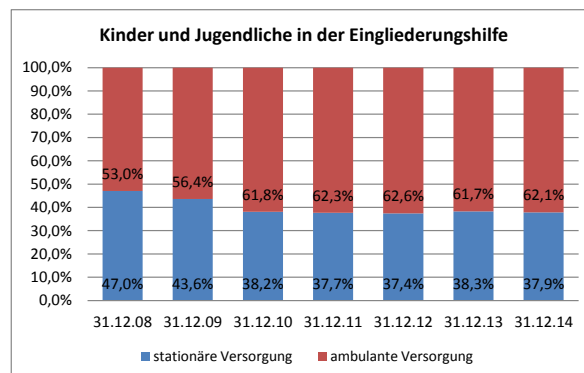


## 4. Kinder und Jugendliche

### 4.1. Empfängerzahlen

|                             | 31.12.2008 | 31.12.2009 | 31.12.2010 | 31.12.2011 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2014 |
|-----------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Kinder und Jugendliche      | 287        | 312        | 346        | 337        | 334        | 321        | 309        |
| davon stationäre Versorgung | 135        | 136        | 132        | 127        | 125        | 123        | 117        |
| ambulante Versorgung        | 152        | 176        | 214        | 210        | 209        | 198        | 192        |

Zum Stichtag 31.12.14 erhielten 309 Kinder und Jugendliche Leistungen der Eingliederungshilfe (ohne Frühförderung).



Das Verhältnis ambulant zu stationär konnte in den vergangenen Jahren deutlich zu Gunsten der ambulanten Versorgung verschoben werden. Der Anteil ambulanter Versorgung stieg von 2008 auf 2014 von 53 % auf 62,1 % d.h.um 9,2 %. Dabei spielen u.a. der Ausbau der schulischen Angebote im Landkreis, sowie die zunehmende Zahl inklusiver Beschulungen eine Rolle.

### 4.2. Schulkindergärten

Der Schulkindergarten ist ein Angebot für Kinder, bei denen durch das staatliche Schulamt ein sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt wurde, der im allgemeinen Kindergarten auch mit begleitenden Hilfen nicht gewährleistet werden kann.

Leistungen der Eingliederungshilfe für den Besuch eines Schulkindergartens fallen nur bei Schulkindergärten freier Träger an. Bei den öffentlichen Schulkindergärten werden die nicht von der Kultusverwaltung übernommenen Kosten vom Schulträger getragen.

Die Zahl der Kinder, für die Leistungen in Schulkindergärten erbracht wurde, stellt sich wie folgt dar:

31.12.2007 = 43  
31.12.2008 = 36  
31.12.2009 = 40  
31.12.2010 = 35  
31.12.2011 = 29  
31.12.2012 = 41  
31.12.2013 = 40  
31.12.2014 = 31

### 4.3. Sonderschulen

Leistungen der Eingliederungshilfe für den Besuch einer Sonderschule kommen nur in Betracht, wenn die besondere Förderung nicht von den allgemeinen Schulen oder den öffentlichen Sonderschulen erbracht werden kann oder wenn die schulische Ausbildung mit der Unterbringung in einem Internat/Heim verbunden ist.

Die Zahl der Kinder, die teilstationär in Sonderschulen untergebracht waren, stellt sich wie folgt dar:

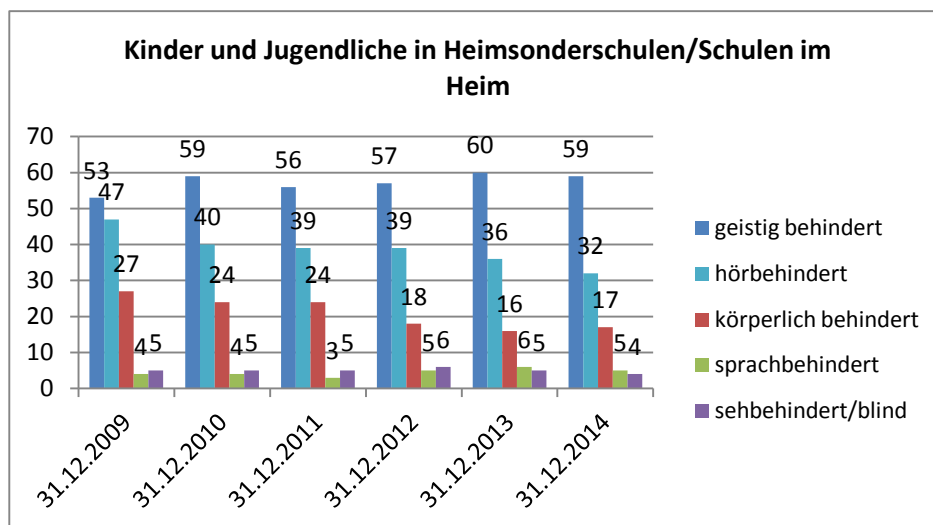
31.12.2008 = 25  
31.12.2009 = 28  
31.12.2010 = 32  
31.12.2011 = 28  
31.12.2012 = 25  
31.12.2013 = 25  
31.12.2014 = 26

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen in einer Heimsonderschule (stationär) ist rückläufig und stellt sich wie folgt dar:

31.12.2008 = 135  
31.12.2009 = 136  
31.12.2010 = 132  
31.12.2011 = 127  
31.12.2012 = 125  
31.12.2013 = 123  
31.12.2014 = 117

Die Unterbringung in einer Heimsonderschule erfolgte insbesondere aus folgenden Gründen:

- ein entsprechendes schulisches Angebot war wohnortnah nicht vorhanden.
- das Vorliegen einer sehr schweren Behinderung mit sehr hohem Pflege- und Betreuungsbedarf
- Überforderung der Familie d.h. die Betreuung und Förderung war trotz familienentlastender Maßnahmen für die Familie nicht leistbar.



#### 4.4. Integration in Regelkindergärten

Die Hilfe dient der Deckung des behinderungsbedingten zusätzlichen individuellen Förderbedarfs eines behinderten Kindes. Dieser kann in Form von notwendiger zusätzlicher pädagogischer Anleitung zur Teilnahme am Gruppengeschehen und/oder von begleitenden Hilfen (Hilfestellung bei Alltagshandlungen wie Anziehen, Toilettengang etc.) bestehen.

Durch die gemeinsame Förderung von behinderten und nicht behinderten Kindern in allgemeinen Kindergärten werden u.a. Lernanreize und gemeinsame Erfahrungsfelder geschaffen, den behinderten Kindern die Eingliederung in die Gemeinschaft erleichtert und diese auf den Schulbesuch vorbereitet.

Die Entwicklung der Integrationshilfen für den Besuch eines allgemeinen Kindergartens stellt sich wie folgt dar:

|              |     |
|--------------|-----|
| 31.12.2008 = | 69  |
| 31.12.2009 = | 94  |
| 31.12.2010 = | 124 |
| 31.12.2011 = | 126 |
| 31.12.2012 = | 104 |
| 31.12.2013 = | 92  |
| 31.12.2014 = | 96  |

Ob und ggf. wie viele behinderte Kinder ohne zusätzlichen Förderbedarf und ohne Integrationshilfe einen allgemeinen Kindergarten besuchen, ist statistisch nicht erfasst.

#### 4.5. Integration in Regelschulen

Bei den Integrationshilfen, die im Rahmen der Eingliederungshilfe finanziert werden, handelt es sich um begleitende Hilfen, d.h. Assistenzdienste. Pädagogische Hilfen sind vom Schulträger ggf. unter Beteiligung von Kooperationslehrern entsprechender Sonderschulen zu gewährleisten.

Die Entwicklung der Integrationshilfe in allgemeinen Schulen stellt sich wie folgt dar:

|              |    |
|--------------|----|
| 31.12.2008 = | 19 |
| 31.12.2009 = | 14 |
| 31.12.2010 = | 20 |
| 31.12.2011 = | 23 |
| 31.12.2012 = | 39 |
| 31.12.2013 = | 41 |
| 31.12.2014 = | 32 |

Ob und ggf. wie viele Schüler, die zwar behindert aber nicht auf Assistenzdienste angewiesen sind, allgemeine Schulen besuchen, ist statistisch nicht erfasst.

Seit 2011 ist eine Zunahme bei den Integrationshilfen zu verzeichnen. Dabei spielt der Schulversuch zur inklusiven Bildung eine Rolle, der im Vorfeld zu einer geplanten Änderung des Schulgesetzes ab dem Schuljahr 2011/2012 in 5 Schwerpunktregionen durchgeführt wurde. Der Landkreis Konstanz zählt zu diesen Schwerpunktregionen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Änderung des Schulgesetzes auf die Zahl der Integrationshilfen auswirken wird.

Aus welchem Grund in 2014 ein Rückgang bei den Integrationshilfen zu verzeichnen war, lässt sich nur vermuten. Grundsätzlich hängt die Zahl der Integrationshilfen maßgeblich davon ab in welchem Umfang inklusive Beschulungen in Einzelfällen in Betracht kommen und ob zur Umsetzung eine Integrationshilfe erforderlich ist oder die bestehenden Ressourcen der Schule ausreichen. Bei der Zahl der Integrationshilfen wird es daher regelmäßig zu Schwankungen kommen.

Im Landesvergleich stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

| Integration in Schulen | Leistungsempfänger pro 1.000 EW von 7-21 Jahren |                   |
|------------------------|-------------------------------------------------|-------------------|
|                        | Landkreis Konstanz                              | Baden-Württemberg |
| 31.12.2009             | 0,34                                            | 0,42              |
| 31.12.2010             | 0,50                                            | 0,50              |
| 31.12.2011             | 0,57                                            | 0,58              |
| 31.12.2012             | 1,00                                            | 0,72              |
| 31.12.2013             | 1,03                                            | 0,79              |

#### 4.6. Familienpflege

Die Unterbringung geistig und/oder körperlich behinderter Kinder und Jugendlicher in einer Pflegefamilie beim Ausfall der leiblichen Eltern kommt als Leistung der Eingliederungshilfe in Betracht. Ziel ist es, dem behinderten Kind oder Jugendlichen eine individuelle Betreuung, Erziehung und Förderung der körperlichen, geistigen, seelischen und emotionalen Entwicklung in familiärem Rahmen zu ermöglichen und eine stationäre Unterbringung zu vermeiden. Sie stellt eine gute Alternative zur sonst erforderlichen Aufnahme in einer Heimsonderschule oder Sonderschule am Heim dar.

Für ausschließlich seelisch wesentlich behinderte Minderjährige gehen die Leistungen der Jugendhilfe nach dem SGB VIII vor.

Zum 31.12.2013 waren 4 Kinder, zum 31.12.2014 waren 7 Kinder in Familienpflege untergebracht.

#### 4.7. Frühförderung – Heilpädagogische Leistungen

Frühförderung ist ein Hilfsangebot für behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder vom Zeitpunkt der Geburt an bis zum Schuleintritt. Heilpädagogische Leistungen werden erbracht, wenn nach fachlicher Erkenntnis zu erwarten ist, dass hierdurch

- eine drohende Behinderung abgewendet oder der fortschreitende Verlauf einer Behinderung verlangsamt oder
- die Folgen einer Behinderung beseitigt oder gemildert

werden können.

Die Entwicklung der Fallzahlen im Bereich der Frühförderung stellt sich wie folgt dar:

| Frühförderung |                |
|---------------|----------------|
|               | Stichtag 31.12 |
| 2008          | 106            |
| 2009          | 160            |
| 2010          | 201            |
| 2011          | 212            |
| 2012          | 204            |
| 2013          | 196            |
| 2014          | 230            |

Zum 01.07.2014 trat die Landesrahmenvereinbarung zur Umsetzung der Verordnung zur Früherkennung und Frühförderung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder (Frühförderungsverordnung-FrühV) in Baden-Württemberg in Kraft. Sie wurde zwischen den kommunalen Landesverbänden, den Krankenkassen und ihren Verbänden, den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege und dem Land Baden-Württemberg abgeschlossen. Für die Landkreise erhält sie

durch Beitritt Verbindlichkeit. Der Kreistag hat mit Beschluss vom 23.03.2015 den Beitritt beschlossen.

Die inhaltliche Verbesserung der Rahmenvereinbarung liegt in der Komplexleistung. Um bei Kindern eine drohende Behinderung zu vermeiden oder eine eingetretene Behinderung und deren Folgen zu mildern ist eine ganzheitlicher Therapie und Förderung von großer Bedeutung. Um ein Therapie- und Förderziel zu erreichen, sind oft sowohl medizinisch-therapeutische als auch heilpädagogische Leistungen erforderlich. Diese verschiedenen Maßnahmen werden als „Komplexleistung“ erbracht d.h. die unterschiedlichen Leistungsbestandteile, für die unterschiedliche Kostenträger zuständig sind, werden zu einer Leistungen zusammengeführt und auf Grundlage eines einheitlichen Behandlungsplanes erbracht.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Rahmenvereinbarung auf die Entwicklung der Fallzahlen in der Frühförderung auswirken wird.

## 5. Erwachsene

### 5.1. Empfängerzahl

#### 5.1.1 Empfängerzahl nach Wohnform

Insgesamt stieg die Zahl der erwachsenen Leistungsempfänger zum Stichtag 31.12.14 gegenüber dem Vorjahr um rd. 2,4 % (28 Personen) an.

| Erwachsene         | Gesamt     |       |            |       |            |       |            |        |            |       |
|--------------------|------------|-------|------------|-------|------------|-------|------------|--------|------------|-------|
|                    | 31.12.2010 |       | 31.12.2011 |       | 31.12.2012 |       | 31.12.2013 |        | 31.12.2014 |       |
| stationäres Wohnen | 465        | 44,0% | 485        | 43,2% | 483        | 41,5% | 484        | 40,8%  | 495        | 40,7% |
| ambulantes Wohnen  | 222        | 21,0% | 228        | 20,3% | 255        | 21,9% | 279        | 23,5%  | 304        | 25,0% |
| privates Wohnen    | 371        | 35,1% | 410        | 36,5% | 427        | 36,7% | 424        | 35,7%  | 416        | 34,2% |
| Gesamt             | 1.058      | 100%  | 1.123      | 100%  | 1.165      | 100%  | 1.187      | 100,0% | 1.215      | 100%  |

Der größte Teil der Empfänger von Eingliederungshilfe wohnt stationär. Grundsätzlich ist festzustellen, dass der Anteil der Menschen mit einem sehr intensiven Betreuungsbedarf (z.B. Doppel Diagnosen, Verhaltensauffälligkeiten, Eigen- und Fremdgefährdung), der in der Regel nur in einer stationären Versorgung gedeckt werden kann, zunimmt. Insgesamt konnte jedoch durch konsequente Hilfestellung und den Ausbau ambulanter Versorgungsstrukturen (z.B. intensiv betreutes Wohnen) eine Verschiebung zu Gunsten der ambulanten Versorgung erreicht werden.

Es zeigt sich, dass im Landkreis Konstanz viele Leistungsempfänger privat wohnen. Bei rd. 43 % (176 Personen) der privat wohnenden Leistungsempfänger handelt es sich um Menschen mit einer geistigen Behinderung. Viele davon leben noch bei ihren Eltern.

Bei diesen Menschen stellt sich die Frage nach alternativen Wohnmöglichkeiten für die Zukunft. Damit nach Wegfall der familiären Betreuung nicht zwingend eine stationäre Versorgung folgen muss, sondern dem Wunsch der Menschen entsprechend ein selbstbestimmtes Leben in einer eigenen Wohnung möglich ist, setzt der Landkreis seit 2012 die Konzeption „Wohntraining zu Hause“ um. Durch eine individuelle Förderung lebenspraktischer Tätigkeiten sollen die vorhandenen Ressourcen und damit die Selbständigkeit gefördert werden und so die Grundlagen für ein eigenständiges bzw. ambulant betreutes Wohnen geschaffen werden.

#### 5.1.2. Empfängerzahl nach Art der Behinderung

| Erwachsene              | Gesamt     |        |            |        |            |        |            |        |            |        |
|-------------------------|------------|--------|------------|--------|------------|--------|------------|--------|------------|--------|
|                         | 31.12.2010 |        | 31.12.2011 |        | 31.12.2012 |        | 31.12.2013 |        | 31.12.2014 |        |
| geistige Behinderung    | 507        | 52,8%  | 523        | 51,8%  | 529        | 50,6%  | 526        | 48,8%  | 544        | 48,2%  |
| körperliche Behinderung | 54         | 5,6%   | 58         | 5,7%   | 65         | 6,2%   | 72         | 6,7%   | 79         | 7,0%   |
| seelische Behinderung   | 399        | 41,6%  | 429        | 42,5%  | 451        | 43,2%  | 480        | 44,5%  | 506        | 44,8%  |
| Gesamt                  | 960        | 100,0% | 1.010      | 100,0% | 1.045      | 100,0% | 1078       | 100,0% | 1.129      | 100,0% |

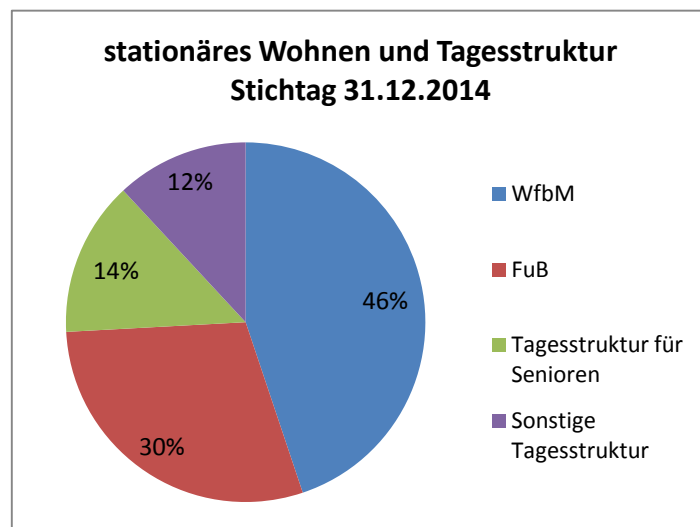
Die Auswertung beinhaltet die Empfänger im stationären Wohnen, ambulanten Wohnen und teilstationären tagesstrukturierenden Angeboten (WfbM, FuB, Tagesstruktur Senioren).

Beim größten Teil der Empfänger von Eingliederungshilfe, handelt es sich noch um Menschen mit einer geistigen Behinderung. Allerdings nimmt der Anteil der Menschen mit einer seelischen Behinderung stetig zu. Damit bestätigt sich die bundesweite Beobachtung der letzten Jahre, dass die Zahl seelisch behinderter Menschen stärker steigt als bei anderen Behinderungsarten.

Während die Zahl der Leistungsempfänger mit einer geistigen Behinderung von 2010 -2014 nur um insgesamt 7,3 % (37 Personen) stieg, lag die Steigerungsrate bei den Leistungsempfängern mit einer seelischen Behinderung bei 26,8 % (107 Personen).

## 5.2. Stationäres Wohnen Erwachsener

### 5.2.1 Tagesstruktur



Der überwiegende Anteil der stationär lebenden Menschen mit Behinderung ist in einer WfbM beschäftigt. Auffallend ist die kontinuierliche Zunahme bei der Tagesstruktur für Senioren. Dies spiegelt den demographischen Wandel wider, der auch bei den Menschen mit Behinderung einsetzt.

| Erwachsene                 |            |      |            |      |            |      |            |      |            |      |
|----------------------------|------------|------|------------|------|------------|------|------------|------|------------|------|
|                            | 31.12.2010 |      | 31.12.2011 |      | 31.12.2012 |      | 31.12.2013 |      | 31.12.2014 |      |
| Stationäres Wohnen         | 465        | 100% | 485        | 100% | 483        | 100% | 484        | 100% | 495        | 102% |
| davon                      |            |      |            |      |            |      |            |      |            |      |
| WfbM                       | 217        | 47%  | 218        | 45%  | 213        | 44%  | 217        | 45%  | 222        | 46%  |
| FuB                        | 147        | 32%  | 155        | 32%  | 149        | 31%  | 154        | 32%  | 145        | 30%  |
| Tagesstruktur für Senioren | 43         | 9%   | 48         | 10%  | 55         | 11%  | 61         | 13%  | 69         | 14%  |
| Sonstige Tagesstruktur     | 58         | 12%  | 64         | 13%  | 66         | 14%  | 52         | 11%  | 59         | 12%  |

### 5.2.2. Landesvergleich

| stationäres Wohnen Erwachsene insgesamt | Leistungsempfänger pro 1.000 EW |                   |
|-----------------------------------------|---------------------------------|-------------------|
|                                         | Landkreis Konstanz              | Baden-Württemberg |
| 31.12.2008                              | 1,70                            | 1,79              |
| 31.12.2009                              | 1,60                            | 1,84              |
| 31.12.2010                              | 1,60                            | 1,85              |
| 31.12.2011                              | 1,66                            | 1,87              |
| 31.12.2012                              | 1,65                            | 1,89              |
| 31.12.2013                              | 1,73                            | 1,93              |

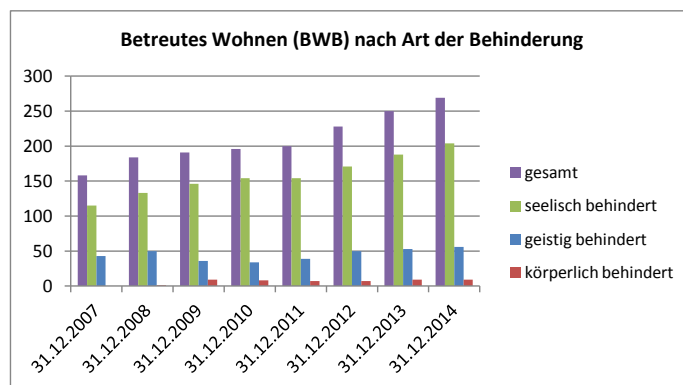
### 5.3. Ambulant betreutes Wohnen (BWB) und begleitetes Wohnen in Familien (BWF)

Im ambulant betreuten Wohnen (BWB) ist ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen. In 2014 stieg die Zahl der betreuten Personen gegenüber dem Vorjahr um 19 d.h. rd. 8%. Seit 31.12.2007 ergibt sich eine Steigerung von 70 % (111 Personen).

Im begleiteteten Wohnen in Familien (BWF) ist in 2014 ebenfalls eine Zunahme festzustellen. Allerdings kommt es bei den Fallzahlen in diesem Leistungsangebot immer wieder zu Schwankungen, da die Fallzahlen wesentlich dadurch bestimmt werden, ob erwachsene Menschen mit Behinderung bereit sind in einer Gastfamilie zu leben und eine entsprechende Gastfamilie zur Verfügung steht.

#### 5.3.1. BWB und Art der Behinderung

|                               | 31.12.2007 | 31.12.2008 | 31.12.2009 | 31.12.2010 | 31.12.2011 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2014 |
|-------------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| <b>Betreutes Wohnen (BWB)</b> | <b>158</b> | <b>184</b> | <b>191</b> | <b>196</b> | <b>200</b> | <b>228</b> | <b>250</b> | <b>269</b> |
| davon                         |            |            |            |            |            |            |            |            |
| geistig behindert             | 43         | 50         | 36         | 34         | 39         | 50         | 53         | 56         |
| körperlich behindert          | 0          | 1          | 9          | 8          | 7          | 7          | 9          | 9          |
| seelisch behindert            | 115        | 133        | 146        | 154        | 154        | 171        | 188        | 204        |

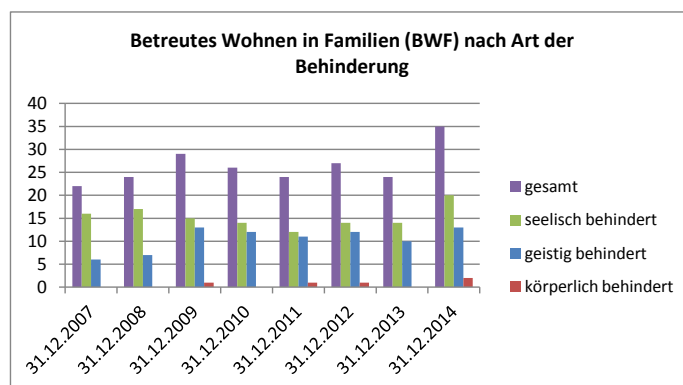


#### 5.3.2. BWB und Tagesstruktur

| 31.12.2014              | geistig behindert | körperlich behindert | seelisch behindert | Gesamt     |
|-------------------------|-------------------|----------------------|--------------------|------------|
| <b>BWB</b>              | <b>56</b>         | <b>9</b>             | <b>204</b>         | <b>269</b> |
| davon                   |                   |                      |                    |            |
| WfbM                    | 38                | 5                    | 38                 | 81         |
| FuB                     | 0                 | 0                    | 2                  | 2          |
| Tagesbetreuung Senioren | 1                 | 0                    | 4                  | 5          |
| Sonstige Tagesstruktur  | 17                | 4                    | 160                | 181        |

#### 5.3.3. BWF und Art der Behinderung

|                                             | 31.12.2007 | 31.12.2008 | 31.12.2009 | 31.12.2010 | 31.12.2011 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2014 |
|---------------------------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| <b>Begleitetes Wohnen in Familien (BWF)</b> | <b>22</b>  | <b>24</b>  | <b>29</b>  | <b>26</b>  | <b>24</b>  | <b>27</b>  | <b>24</b>  | <b>35</b>  |
| davon                                       |            |            |            |            |            |            |            |            |
| geistig behindert                           | 6          | 7          | 13         | 12         | 11         | 12         | 10         | 13         |
| körperlich behindert                        | 0          | 0          | 1          | 0          | 1          | 1          | 0          | 2          |
| seelisch behindert                          | 16         | 17         | 15         | 14         | 12         | 14         | 14         | 20         |



### 5.3.4. BWF und Tagesstruktur

| 31.12.2014              | geistig behindert | körperlich behindert | seelisch behindert | Gesamt |
|-------------------------|-------------------|----------------------|--------------------|--------|
| <b>BWF</b>              | 13                | 2                    | 20                 | 35     |
| davon                   |                   |                      |                    |        |
| WfbM                    | 7                 | 0                    | 6                  | 13     |
| Tagesbetreuung Senioren | 4                 | 0                    | 0                  | 4      |
| Sonstige Tagesstruktur  | 2                 | 2                    | 14                 | 18     |

### 5.3.5 Landesvergleich

| ambulant Wohnen<br>Erwachsene mit geistig/körperlicher Behinderung | Leistungsempfänger pro 1.000 EW |                   |
|--------------------------------------------------------------------|---------------------------------|-------------------|
|                                                                    | Landkreis Konstanz              | Baden-Württemberg |
| 31.12.2009                                                         | 0,21                            | 0,30              |
| 31.12.2010                                                         | 0,19                            | 0,33              |
| 31.12.2011                                                         | 0,22                            | 0,36              |
| 31.12.2012                                                         | 0,25                            | 0,39              |
| 31.12.2013                                                         | 0,27                            | 0,42              |

| ambulant Wohnen<br>Erwachsene mit seelischer Behinderung | Leistungsempfänger pro 1.000 EW |                   |
|----------------------------------------------------------|---------------------------------|-------------------|
|                                                          | Landkreis Konstanz              | Baden-Württemberg |
| 31.12.2009                                               | 0,58                            | 0,54              |
| 31.12.2010                                               | 0,61                            | 0,58              |
| 31.12.2011                                               | 0,60                            | 0,63              |
| 31.12.2012                                               | 0,66                            | 0,66              |
| 31.12.2013                                               | 0,75                            | 0,72              |

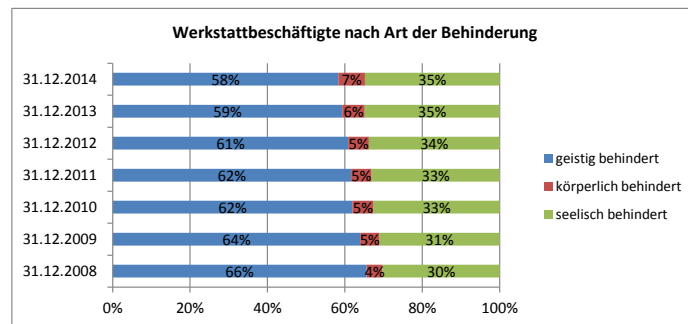
## 5.4. Tagesstruktur

### 5.4.1. Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

#### 5.4.1.1. Leistungsempfänger WfbM nach Art der Behinderung

|                      | 31.12.2008 | 31.12.2009 | 31.12.2010 | 31.12.2011 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2014 |
|----------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| WfbM                 | 538        | 544        | 549        | 568        | 580        | 605        | 609        |
| davon                |            |            |            |            |            |            |            |
| geistig behindert    | 353        | 348        | 340        | 350        | 353        | 359        | 355        |
| körperlich behindert | 22         | 27         | 30         | 30         | 31         | 35         | 42         |
| seelisch behindert   | 163        | 169        | 179        | 188        | 196        | 211        | 212        |

Insgesamt blieb die Zahl der Werkstattbeschäftigten zum 31.12.2014 gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant.

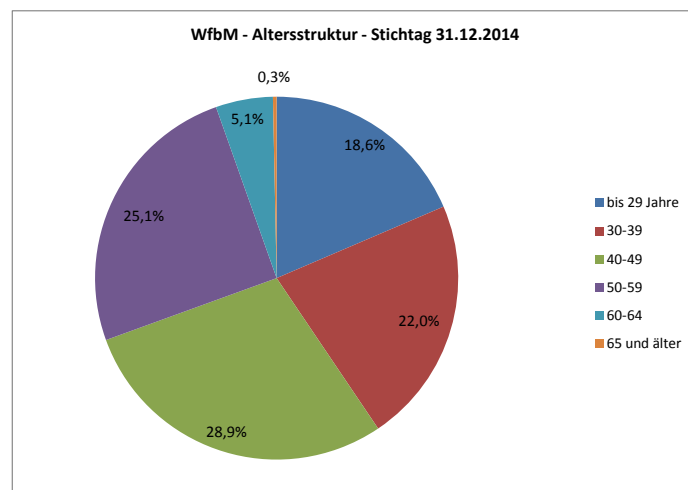


Beim überwiegenden Anteil der Werkstattbeschäftigten (58 % am 31.12.2014) handelt es sich um Menschen mit einer geistigen Behinderung. Allerdings geht dieser Anteil seit 2008 stetig zurück. Dabei spielen u.a. die Bemühungen des Landkreises, alternative Beschäftigungsmöglichkeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt für Menschen mit geistiger Behinderung (z.B. Integrationsbetriebe, Gewährung von Lohnkostenzuschuss) zu erschließen, eine wesentliche Rolle.

Dagegen ist eine steigende Inanspruchnahme der Werkstätten durch Menschen mit einer seelischen Behinderung festzustellen. Ursächlich hierfür ist u.a. die steigende Zahl von Leistungsempfängern mit seelischer Behinderung in der Eingliederungshilfe, aber auch die Tatsache, dass Menschen mit einer seelischen Behinderung häufig den hohen Anforderungen in der Arbeitswelt nicht gewachsen sind.

#### 5.4.1.2. Altersaufbau der Werkstattbeschäftigten

Der Anteil der älteren Werkstattbeschäftigten d.h. 50 Jahre und älter liegt bei 30,5 % (186 Personen). Unter der Annahme, dass die Beschäftigten mit 65 Jahren in Rente gehen, scheiden diese Personen in den nächsten 15 Jahren aus der Werkstatt aus. Für sie ist dann ein tagesstrukturierendes Angebot für Senioren erforderlich. Für 33 Personen, die am Stichtag 31.12.2014 bereits 60 Jahre und älter waren, besteht für ein solches Angebot ein zeitnaher Bedarf.



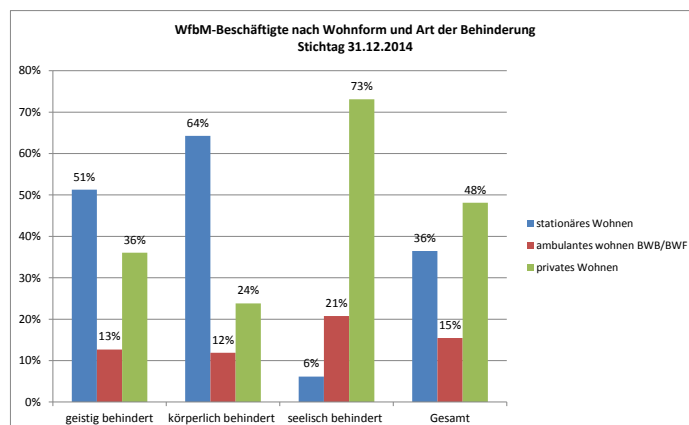
| WfbM - Alter | bis 21 | 21 - 29 | 30-39 | 40-49 | 50-59 | 60-64 | 65 und älter | Summe  |
|--------------|--------|---------|-------|-------|-------|-------|--------------|--------|
| 2014         | 1      | 112     | 134   | 176   | 153   | 31    | 2            | 609    |
|              | 0,2%   | 18,4%   | 22,0% | 28,9% | 25,1% | 5,1%  | 0,3%         | 100,0% |
| 2013         | 0      | 117     | 124   | 185   | 149   | 30    | 0            | 605    |
|              | 0,0%   | 19,3%   | 20,5% | 30,6% | 24,6% | 5,0%  | 0,0%         | 100%   |
| 2012         | 0      | 112     | 116   | 200   | 130   | 21    | 1            | 580    |
|              | 0,0%   | 19,3%   | 20,0% | 34,5% | 22,4% | 3,6%  | 0,2%         | 100,0% |
| 2011         | 0      | 119     | 113   | 188   | 125   | 22    | 1            | 568    |
|              | 0,0%   | 21,0%   | 19,9% | 33,1% | 22,0% | 3,9%  | 0,2%         | 100,0% |
| 2010         | 1      | 106     | 111   | 199   | 111   | 21    | 0            | 549    |
|              | 0,2%   | 19,3%   | 20,2% | 36,2% | 20,2% | 3,8%  | 0,0%         | 100,0% |
| 2009         | 3      | 101     | 115   | 189   | 111   | 24    | 1            | 544    |
|              | 0,6%   | 18,8%   | 21,4% | 35,1% | 20,6% | 4,5%  | 0,2%         | 100,0% |
| 2008         | 0      | 94      | 137   | 186   | 100   | 17    | 4            | 538    |
|              | 0,0%   | 17,0%   | 25,0% | 35,0% | 19,0% | 3,0%  | 1,0%         | 100,0% |

Der Bedarf an tagesstrukturierenden Angeboten ist individuell und abhängig von unterschiedlichen Faktoren insbesondere Pflegebedürftigkeit, Wohnform und Wohnort, Behinderungsart, individuellen Wünschen, familiären Strukturen und Anbindungen (Inklusion). Um bedarfsgerechte Lösungen für alle Senioren zu erreichen, sind unterschiedliche Angebote erforderlich. Als Grundlage für den Ausbau der Angebotsstruktur im Landkreis Konstanz hat der Kreistag in seiner Sitzung am 27.07.2015 folgende Grundsätze zur Weiterentwicklung der Tagesstruktur für ältere Menschen mit Behinderung beschlossen:

1. Die Angebote müssen aufgrund der unterschiedlichen Bedarfe individuell anpassbar und kombinierbar sein.
2. Sie sollen das Wohnen der Senioren ergänzen und ggf. auch den Pflegebedarf berücksichtigen. Insbesondere sollen die vorrangigen Leistungen der Pflegeversicherung in die Planung einbezogen werden.
3. Eine an der Lebensweise nicht behinderter Senioren orientierte Lösung sollte angestrebt werden. Dabei stellt sich die Frage, ob und inwieweit eine weitgehend selbständige und selbstbestimmte Tagesstrukturierung möglich ist. Regelangebote im Wohnumfeld der Senioren sollen einbezogen werden.
4. Der zeitliche Umfang der Angebote soll flexibel gestaltet werden. So sollte z.B. der stundenweise Besuch einer Seniorenbetreuung möglich sein.
5. Die Angebote sollten räumlich im Wohnumfeld der Senioren verankert werden.
6. Die Qualifikation des Personals muss auf den Bedarf der zu betreuenden Personen abgestellt werden und soll neben Fachkräften auch ehrenamtlich Tätige einbeziehen.
7. Wirtschaftlichkeit bzw. Finanzierbarkeit, Sparsamkeit und Leistungsfähigkeit im Sinne von § 75 SGB XII

Konzepte für bedarfsbezogene Angebote der Tagesstrukturierung werden derzeit mit den Trägern der Behindertenhilfe entwickelt.

#### 5.4.1.3. Werkstattbeschäftigte nach Behinderungsart und Wohnform



|                           | geistig behindert | körperlich behindert | seelisch behindert | Gesamt |
|---------------------------|-------------------|----------------------|--------------------|--------|
| WfbM                      | 355               | 42                   | 212                | 609    |
| davon                     |                   |                      |                    |        |
| stationäres Wohnen        | 182               | 27                   | 13                 | 222    |
| ambulantes wohnen BWB/BWF | 45                | 5                    | 44                 | 94     |
| privates Wohnen           | 128               | 10                   | 155                | 293    |

#### 5.4.1.4. Landesvergleich

| WfbM geistig/körperlicher Behinderung | Leistungsempfänger pro 1.000 EW von 18 -<65 Jahren |                   |
|---------------------------------------|----------------------------------------------------|-------------------|
|                                       | Landkreis Konstanz                                 | Baden-Württemberg |
| 31.12.2008                            | 2,16                                               | 2,90              |
| 31.12.2009                            | 2,15                                               | 2,95              |
| 31.12.2010                            | 2,11                                               | 2,94              |
| 31.12.2011                            | 2,15                                               | 2,95              |
| 31.12.2012                            | 2,15                                               | 2,96              |
| 31.12.2013                            | 2,32                                               | 3,03              |

| WfbM seelische Behinderung | Leistungsempfänger pro 1.000 EW von 18 -<65 Jahren |                   |
|----------------------------|----------------------------------------------------|-------------------|
|                            | Landkreis Konstanz                                 | Baden-Württemberg |
| 31.12.2008                 | 0,94                                               | 0,83              |
| 31.12.2009                 | 0,97                                               | 0,90              |
| 31.12.2010                 | 1,02                                               | 0,93              |
| 31.12.2011                 | 1,06                                               | 0,96              |
| 31.12.2012                 | 1,10                                               | 0,99              |
| 31.12.2013                 | 1,22                                               | 1,04              |

#### 5.4.2. Förder- und Betreuungsgruppe (FuB)

Dabei handelte es sich um ein Betreuungsangebot, in dem schwerst- und mehrfach behinderte Menschen gefördert werden, die das in der WfbM geforderte Mindestmaß an verwertbarer Arbeit nicht erfüllen können.

##### 5.4.2.1. Leistungsempfänger FuB nach Wohnform und Art der Behinderung

|                      | 31.12.2008 | 31.12.2009 | 31.12.2010 | 31.12.2011 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2014 |
|----------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| FuB                  | 134        | 170        | 176        | 183        | 174        | 180        | 171        |
| davon                |            |            |            |            |            |            |            |
| geistig behindert    | 79         | 89         | 93         | 94         | 92         | 94         | 92         |
| körperlich behindert | 15         | 16         | 18         | 17         | 17         | 20         | 21         |
| seelisch behindert   | 40         | 65         | 65         | 72         | 65         | 66         | 58         |

Die Zahl der Menschen, die infolge Schwerst- und Mehrfachbehinderung einer Förder- und Betreuungsgruppe bedürfen, nahm in den vergangenen Jahren stetig zu. In 2012 ist ein Rückgang um 5 % zu verzeichnen. Ursächlich dürfte der altersbedingte Übergang von Klienten aus dem FuB in die tagesstrukturierenden Angebot für Senioren sein. Dort nahm die Zahl der Leistungsempfänger entsprechend zu.

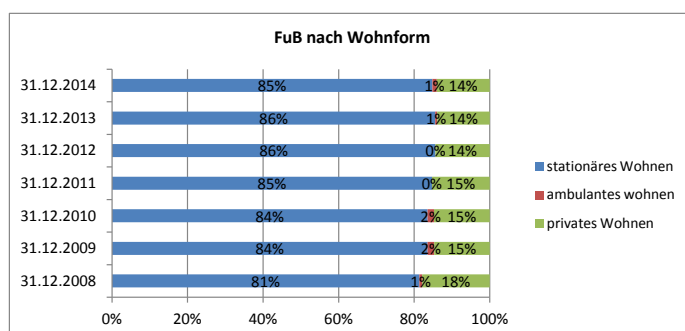
Neben dem altersbedingten Ausscheiden aus der FuB, spielt seit 2013 das Projekt „Arbeit und Förderung (AuF)“ bei der Entwicklung der Fallzahlen eine Rolle.

In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass der Anteil der Personen zunimmt, die unter den üblichen Rahmenbedingungen nicht in der Lage sind in einer Werkstatt zu arbeiten und mangels des geforderten Mindestmaßes an verwertbarer Arbeit im FuB betreut werden müssen. Da diesen Personen bei intensiverer Betreuung die Beschäftigung im Arbeitsbereich der WfbM weiter möglich wäre, wurde im Landkreis Konstanz im März 2013 das Projekt „Betreuung von Menschen mit Behinderung mit einem deutlich erhöhten Unterstützungsbedarf im Arbeitsbereich

der Werkstätten - Arbeit und Förderung (AuF)“ ins Leben gerufen. Mit diesem Projekt wird den betroffenen Menschen die weitere Teilhabe am Arbeitsleben ermöglicht.

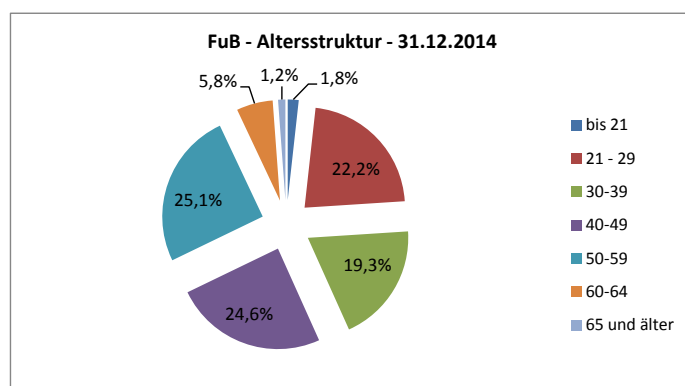
Dieses Projekt ist auch unter fiskalischen Gesichtspunkten von Bedeutung. Durch den Verbleib im Arbeitsbereich der WfbM erwerben die betroffenen Personen Rentenansprüche, die sie künftig in die Lage versetzen, ihren Lebensunterhalt ganz oder teilweise selbstständig d.h. ohne Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung zu bestreiten.

Außerdem trägt diese Weiterentwicklung im Arbeitsbereich der WfbM dazu bei, die Kosten der Eingliederungshilfe zu begrenzen. Ohne dieses Angebot müssten diese Personen in der wesentlich kostenintensiveren Förder- und Betreuungsgruppe versorgt werden.



Angesichts der Schwere der Behinderung ist es nicht verwunderlich, dass der überwiegende Anteil der Leistungsempfänger FuB ( 85 %) stationär versorgt ist. Dieser Personenkreis bedarf einer intensiven Betreuung, die durch ambulante Maßnahmen in der Regel nicht sichergestellt werden kann.

#### 5.4.2.2 Altersaufbau der Besucher von Förder- und Betreuungsgruppen



#### FuB 31.12.2014

| bis 21 | 21 - 29 | 30-39 | 40-49 | 50-59 | 60-64 | 65 und älter | Summe |
|--------|---------|-------|-------|-------|-------|--------------|-------|
| 3      | 38      | 33    | 42    | 43    | 10    | 2            | 171   |

#### 5.4.2.3. Landesvergleich

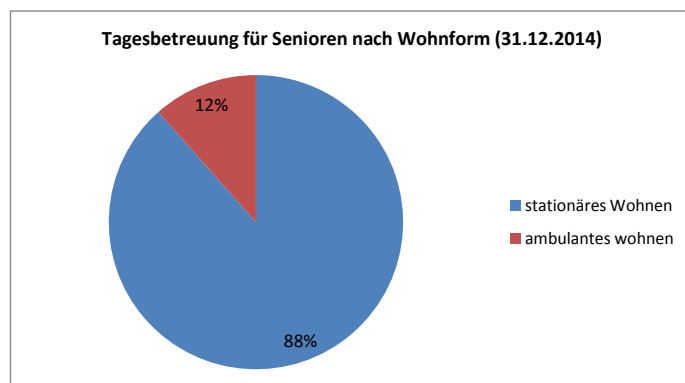
| FuB geistig/körperlicher Behinderung | Leistungsempfänger pro 1.000 EW ab 18 Jahren |                   |
|--------------------------------------|----------------------------------------------|-------------------|
|                                      | Landkreis Konstanz                           | Baden-Württemberg |
| 31.12.2008                           | 0,14                                         | 0,61              |
| 31.12.2009                           | 0,46                                         | 0,64              |
| 31.12.2010                           | 0,48                                         | 0,66              |
| 31.12.2011                           | 0,48                                         | 0,68              |
| 31.12.2012                           | 0,46                                         | 0,70              |
| 31.12.2013                           | 0,50                                         | 0,70              |

| FuB seelische Behinderung | Leistungsempfänger pro 1.000 EW ab 18 Jahren |                   |
|---------------------------|----------------------------------------------|-------------------|
|                           | Landkreis Konstanz                           | Baden-Württemberg |
| 31.12.2008                | 0,18                                         | 0,20              |
| 31.12.2009                | 0,28                                         | 0,20              |
| 31.12.2010                | 0,28                                         | 0,22              |
| 31.12.2011                | 0,31                                         | 0,23              |
| 31.12.2012                | 0,28                                         | 0,23              |
| 31.12.2013                | 0,30                                         | 0,20              |

#### 5.4.3 Tagesbetreuung für Senioren

|                             | 31.12.2010 | 31.12.2011 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2014 |
|-----------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Tagesbetreuung für Senioren | 43         | 49         | 58         | 66         | 78         |
| davon stationäres Wohnen    | 43         | 48         | 55         | 61         | 69         |
| ambulantes wohnen           | 0          | 1          | 3          | 5          | 9          |
| privates Wohnen             | 0          | 0          | 0          | 0          | 0          |

Da sich die demographischen Veränderungen inzwischen auch in der Behindertenhilfe bemerkbar machen, gewinnt die Tagesbetreuung für Senioren zunehmend an Bedeutung. Von 2013 auf 2014 war ein Anstieg um rd. 18 % zu verzeichnen. Seit 2010 nahm die Zahl der Betreuungen um rd. 81 % zu. Ursächlich ist der altersbedingte Übergang aus der WfbM und der Förder- und Betreuungsgruppe. (vgl. auch Ziffer 5.4.1.2 und 5.4.2.1)



#### 5.4.4 Niederschwelliges Arbeitsangebot

Für seelisch wesentlich behinderte Menschen i. S. § 53 Abs. 1, deren Arbeitsfähigkeit eine Beschäftigung in einer WfbM d.h. eine Beschäftigungszeit von mindestens 15 Stunden pro Woche auf Dauer nicht zulässt, besteht im Landkreis Konstanz ein niederschwelliges Arbeitsangebot.

Dieses Angebot, dessen Rahmenbedingungen insbesondere Arbeitszeiten, Beschäftigungsumfang, Anforderungen an Arbeitsgeschwindigkeit und Arbeitsproduktivität den Möglichkeiten der psychisch kranken Menschen angepasst sind, ist für die langfristige Stabilisierung chronisch psychisch kranker Menschen von erheblicher Bedeutung und trägt dazu bei, dass diese Personen ein weitgehend eigenständiges Leben in ihrer eigenen Wohnung führen können und stationäre Versorgungen vermieden werden können.

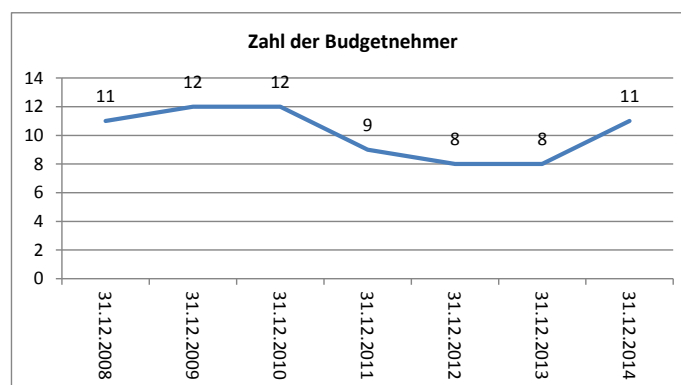
Am Stichtag 31.12.2014 nahmen 40 Personen mit einer seelischen Behinderung das niederschwellige Arbeitsangebot wahr.

## 6. Persönliches Budget

### 6.1. Allgemeines

Seit 01.01.2008 besteht ein Rechtsanspruch auf Leistungen durch ein Persönliches Budget. Das persönliche Budget ist keine zusätzliche Leistung der Eingliederungshilfe, sondern eine neue Form der Leistungserbringung. Mit dem persönlichen Budget wird nach § 17 SGB IX Menschen mit Behinderung die Möglichkeit gegeben, ihren Bedarf an Teilhabeleistungen in eigener Verantwortung so zu decken, dass ein möglichst selbständiges und selbstbestimmtes Leben ermöglicht wird. Menschen mit Behinderung erhalten einen bedarfsbezogenen Geldbetrag, mit dem sie selbst die für sie erforderlichen Unterstützungsleistungen auswählen und einkaufen. Damit sollen ihre Entscheidungs- und Gestaltungsspielräume im Alltagsleben sowie ihre sozialen Teilhabe-chancen erhöht werden.

### 6.2. Anzahl der Budgetnehmer



Das persönliche Budget wird, trotz entsprechender Beratung, nur wenig in Anspruch genommen. Diese Erfahrung zeigt sich nicht nur im Landkreis Konstanz, sondern ist landesweit festzustellen. Der Anteil der Leistungsempfänger mit persönlichem Budget an allen Leistungsempfängern in der Eingliederungshilfe lag im Landesdurchschnitt im Jahr 2013 bei 2,2 %.

### 6.3. Lohnkostenzuschuss

Zu den Aufgaben der Eingliederungshilfe gehört insbesondere, den behinderten Menschen die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen oder zu erleichtern und ihnen die Ausübung eines angemessenen Berufs oder einer sonstigen angemessenen Tätigkeit zu ermöglichen (§ 53 Abs. 3 Sozialgesetzbuch XII).

Die Integration von behinderten Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ist soweit als möglich anzustreben. Sie erfordert jedoch die Bereitschaft von Arbeitgebern zur Beschäftigung wesentlich behinderter Menschen. Diesem Zweck dient das Förderprogramm „Ergänzende Eingliederungshilfeleistungen zur Integration ins Arbeitsleben für Menschen mit wesentlicher Behinderung“, das der Kreistag des Landkreises Konstanz am 05.05.2008 beschlossen hat. Nach diesem Förderprogramm gewährt der Landkreis zur Abgeltung der besonderen Aufwendungen, Belastungen und Risiken, die mit der Beschäftigung von wesentlich behinderten Menschen mit besonderem Förderbedarf verbunden sind, an Arbeitgeber einen Lohnkostenzuschuss von maximal 30 % der Bruttolohnkosten des behinderten Beschäftigten inklusive des Sozialversicherungsanteils des Arbeitgebers. Damit kann der Zuschuss des Integrationsamtes aus Ausgleichsabgabemitteln nach § 27 SchwbAV auf bis zu 70 % der Bruttolohnkosten des behinderten Beschäftigten inklusive des Sozialversicherungsanteils des Arbeitgebers aufgestockt werden.

Im Jahr 2014 wurden 19 Arbeitsverhältnisse gefördert.

## 7. Aufwendungen für die Eingliederungshilfe

### 7.1. Transferleistungen

Mit einem Anteil von 47,88 % an den gesamten Nettoaufwendungen der Sozialhilfe nach SGB XII ist die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen die finanziell bedeutendste Hilfeart.

|      | Nettoaussgaben für die            |                                                    |        |
|------|-----------------------------------|----------------------------------------------------|--------|
|      | Leistungen nach SGB XII insgesamt | davon: Eingliederungshilfe für behinderte Menschen |        |
|      | €                                 | €                                                  | %      |
| 2008 | 47.521.463                        | 22.279.158                                         | 46,88% |
| 2009 | 49.102.978                        | 24.651.864                                         | 50,20% |
| 2010 | 53.223.784                        | 26.481.520                                         | 49,76% |
| 2011 | 54.638.228                        | 27.014.747                                         | 49,44% |
| 2012 | 55.738.242                        | 27.441.821                                         | 49,23% |
| 2013 | 60.935.337                        | 29.852.636                                         | 48,99% |
| 2014 | 61.196.422                        | 29.301.670                                         | 47,88% |

Bei den Aufwendungen für die Eingliederungshilfe in den Jahren 2011 -2014 ist zu berücksichtigen, dass in diesen Jahren erhebliche Mehrerträge in Form von BAföG- Forderungen zu verzeichnen waren.

Der Landkreis trägt im Rahmen der Eingliederungshilfe die Kosten der Internatsunterbringung behinderter Schüler. Die vorrangigen BAföG-Leistungen wurden in der Vergangenheit regelmäßig abgelehnt, da die Internatskosten nicht als Bedarf berücksichtigt wurden. Nachdem das Bundesverwaltungsgericht im Jahr 2009 entschieden hat, dass die sog. behinderungsbedingten Mehraufwendungen (Internatskosten) bei der Gewährung von BAföG-Leistungen bedarfserhöhend zu berücksichtigen sind, wurden die entsprechenden Forderungen gegenüber Bund und Land rückwirkend geltend gemacht. So konnten folgende Nachzahlungen realisiert werden:

|      |                |
|------|----------------|
| 2011 | rd. 0,7 Mio. € |
| 2012 | rd. 2,6 Mio. € |
| 2013 | rd. 1,0 Mio. € |
| 2014 | rd. 3,7 Mio. € |

### 7.2 Transferaufwendungen nach Art der Leistung

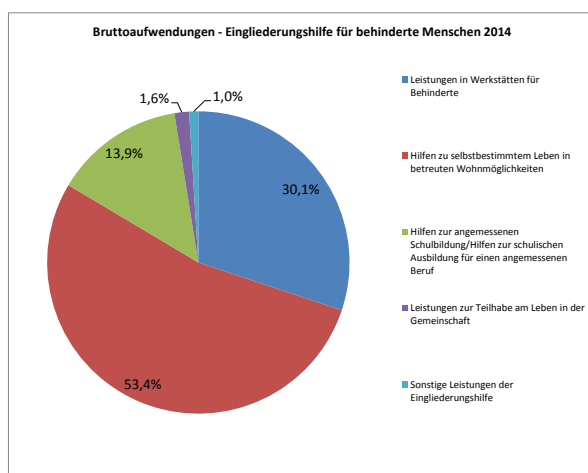
Im Jahr 2014 entfielen rd. 14,4 % (4,11 Mio. €) der Nettoaussgaben der Eingliederungshilfe auf Leistungen außerhalb von Einrichtungen, die restlichen 85,9 % (25,18 Mio. €) auf Leistungen in Einrichtungen. Im Einzelnen s. folgende Tabelle:

| Art der Leistung                                                       | Rechnungsergebnis 2014      |                   |                   | Rechnungsergebnis 2013      |                   |                   | Rechnungsergebnis 2012      |                   |                   |
|------------------------------------------------------------------------|-----------------------------|-------------------|-------------------|-----------------------------|-------------------|-------------------|-----------------------------|-------------------|-------------------|
|                                                                        | außerhalb von Einrichtungen | in Einrichtungen  | Insgesamt         | außerhalb von Einrichtungen | in Einrichtungen  | Insgesamt         | außerhalb von Einrichtungen | in Einrichtungen  | Insgesamt         |
|                                                                        | €                           | €                 | €                 | €                           | €                 | €                 | €                           | €                 | €                 |
| <b>Ausgaben Eingliederungshilfe für behinderte Menschen</b>            | <b>4.253.595</b>            | <b>32.746.162</b> | <b>36.999.757</b> | <b>3.850.743</b>            | <b>31.171.153</b> | <b>35.021.896</b> | <b>3.396.923</b>            | <b>29.977.176</b> | <b>33.374.099</b> |
| davon                                                                  |                             |                   |                   |                             |                   |                   |                             |                   |                   |
| Leistungen zur medizinischen Rehabilitation                            |                             | 378               | 378               |                             | 2.420             | 2.420             |                             | 4.800             | 4.800             |
| Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben                                |                             | 200.810           | 200.810           |                             | 191.376           | 191.376           |                             | 173.991           | 173.991           |
| Leistungen in Werkstätten für Behinderte                               |                             | 8.443.994         | 8.443.994         |                             | 8.025.811         | 8.025.811         |                             | 7.469.549         | 7.469.549         |
| Leistungen in Förder- und Betreuungsgruppen                            |                             | 2.701.631         | 2.701.631         |                             | 2.606.413         | 2.606.413         |                             | 2.564.516         | 2.564.516         |
| Hilfen zu selbstbestimmtem Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten        |                             |                   |                   |                             |                   |                   |                             |                   |                   |
| davon                                                                  |                             |                   |                   |                             |                   |                   |                             |                   |                   |
| - Betreutes Wohnen                                                     | 2.059.201                   |                   | 2.059.201         | 1.964.050                   |                   | 1.964.050         | 1.588.673                   |                   | 1.588.673         |
| - Begleitetes Wohnen in Familien                                       | 369.860                     |                   | 369.860           | 293.614                     |                   | 293.614           | 260.319                     |                   | 260.319           |
| - Kinder in Pflegefamilien                                             | 140.654                     |                   | 140.654           | 106.925                     |                   | 106.925           |                             |                   |                   |
| - stationäres Wohnen                                                   |                             | 17.178.957        | 17.178.957        |                             | 16.293.254        | 16.293.254        |                             | 15.848.472        | 15.848.472        |
| - Kurzzeitunterbringungen                                              |                             | 18.655            | 18.655            |                             | 31.938            | 31.938            |                             | 9.125             | 9.125             |
| Hilfen zur angemessenen Schulbildung                                   |                             |                   |                   |                             |                   |                   |                             |                   |                   |
| davon                                                                  |                             |                   |                   |                             |                   |                   |                             |                   |                   |
| - Integrative Leistungen in Kindergärten                               | 600.143                     |                   | 600.143           | 658.083                     |                   | 658.083           | 781.747                     |                   | 781.747           |
| - Integrative Leistungen in Schulen                                    | 443.066                     |                   | 443.066           | 238.985                     |                   | 238.985           | 249.772                     |                   | 249.772           |
| - teilstationär in Schulkindergärten                                   |                             | 229.397           | 229.397           |                             | 245.627           | 245.627           |                             | 231.568           | 231.568           |
| - teilstationär in Sonderschulen                                       |                             | 285.012           | 285.012           |                             | 263.799           | 263.799           |                             | 269.925           | 269.925           |
| - vollstationär in Schulen                                             |                             | 3.544.412         | 3.544.412         |                             | 3.397.615         | 3.397.615         |                             | 3.299.461         | 3.299.461         |
| Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf         | 19.194                      | 27.891            | 47.085            | 34.196                      | 26.592            | 60.789            | 20.223                      | 35.171            | 55.394            |
| Hilfen zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit          |                             |                   |                   |                             |                   |                   | 3.500                       |                   | 3.500             |
| Leistungen für persönliches Budget                                     | 61.301                      |                   | 61.301            | 66.645                      |                   | 66.645            | 73.499                      |                   | 73.499            |
| Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft                   |                             |                   |                   |                             |                   |                   |                             |                   |                   |
| davon                                                                  |                             |                   |                   |                             |                   |                   |                             |                   |                   |
| - Hilfsmittel                                                          | 13.019                      |                   | 13.019            |                             |                   |                   |                             | 92                | 92                |
| - heilpädagogische Leistungen für Kinder                               | 399.597                     |                   | 399.597           | 360.251                     |                   | 360.251           | 371.866                     |                   | 371.866           |
| - Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben      | 184                         |                   | 184               | 1.592                       |                   | 1.592             | 350                         |                   | 350               |
| - andere Leistungen zur Teilhabe                                       | 105.810                     | 37.210            | 143.020           | 78.801                      | 45.794            | 124.594           | 32.521                      | 36.310            | 68.831            |
| - Hilfe zur Verständigung mit der Umwelt/Erwerb praktischer Kenntnisse | 20.867                      |                   | 20.867            | 22.444                      |                   | 22.444            | 6.835                       |                   | 6.835             |
| - Hilfen bei der Beschaffung bzw. Ausstattung einer Wohnung            | 79                          |                   | 79                | 0                           |                   | 0                 |                             |                   |                   |
| Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe                            | 20.619                      | 77.815            | 98.434            | 25.159                      | 40.515            | 65.675            | 7.618                       | 34.196            | 41.814            |
| <b>Einnahmen Eingliederungshilfe für behinderte Menschen</b>           | <b>134.040</b>              | <b>7.564.047</b>  | <b>7.698.087</b>  | <b>34.310</b>               | <b>5.134.922</b>  | <b>5.169.233</b>  | <b>30.693</b>               | <b>5.901.585</b>  | <b>5.932.278</b>  |
| davon                                                                  |                             |                   |                   |                             |                   |                   |                             |                   |                   |
| Kostenbeiträge, Aufwendersersatz, Kostenersatz                         | 46.883                      | 390.953           | 437.836           | 18.513                      | 712.912           | 731.425           | 19.306                      | 742.405           | 761.711           |
| Übergeleitete Unterhaltsansprüche                                      | 18.776                      | 555.278           | 574.055           | 745                         | 143.805           | 144.550           | 745                         | 157.427           | 158.172           |
| Leistungen von Sozialleistungsträgern                                  | 7.790                       | 6.408.893         | 6.416.683         | 2.579                       | 4.135.639         | 4.138.218         |                             | 4.952.430         | 4.952.430         |
| sonstige Ersatzleistungen                                              | 7.107                       | 104.126           | 111.233           | 208                         | 64.827            | 65.035            |                             | 35.619            | 35.619            |
| Rückzahlung gewährter Hilfen                                           | 53.483                      | 104.797           | 158.280           | 12.265                      | 77.739            | 90.005            | 10.642                      | 13.705            | 24.346            |
| <b>Nettoaussgaben</b>                                                  | <b>4.119.555</b>            | <b>25.182.115</b> | <b>29.301.670</b> | <b>3.816.432</b>            | <b>26.036.231</b> | <b>29.852.663</b> | <b>3.366.230</b>            | <b>24.075.591</b> | <b>27.441.821</b> |
| in %                                                                   | 14,1%                       | 85,9%             | 100%              | 12,8%                       | 87,2%             | 100%              | 12,3%                       | 87,7%             | 100%              |

Für die detaillierte Betrachtung der Ausgaben für die einzelnen Leistungsarten der Eingliederungshilfe wird im Folgenden auf die Bruttoausgaben abgestellt, da die Einnahmen lediglich für die Eingliederungshilfe insgesamt erfasst werden und nicht auf einzelne Leistungsarten aufgeschlüsselt werden können.

Von den rd. 37 Mio. € Bruttoausgaben entfällt der größte Teil, nämlich rd. 53,4 % auf die Hilfen zu selbstbestimmtem Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten d.h. die Kosten für stationäres Wohnen, betreutes Wohnen und begleitetes Wohnen in Familien.

Auch für die Leistungen in Werkstätten für behinderte Menschen (rd. 30,1 % der Bruttoausgaben der Eingliederungshilfe) und für die Hilfen zur angemessenen Schulbildung (rd. 13,9 % der Bruttoausgaben der Eingliederungshilfe) wurden relativ hohe Ausgaben getätigt.



Bezogen auf die wesentlichsten Leistungsarten ergibt sich folgendes Bild:

| Art der Leistung                                                         | Bruttoausgaben | Empfänger   | Ausgaben<br>Empfänger/Jahr | Ausgaben<br>Empfänger/Monat |
|--------------------------------------------------------------------------|----------------|-------------|----------------------------|-----------------------------|
|                                                                          | 2014<br>€      | ( 31.12.14) | 2014<br>€                  | 2014<br>€                   |
| Leistungen in Werkstätten für Behinderte                                 | 8.443.994      | 609         | 13.865                     | 1.155                       |
| Leistungen in Förder- und Betreuungsgruppen                              | 2.701.631      | 171         | 15.799                     | 1.317                       |
| Hilfen zu selbstbestimmtem Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten<br>davon |                |             |                            |                             |
| - Betreutes Wohnen/Begleitetes Wohnen in Familien                        | 2.429.062      | 304         | 7.990                      | 666                         |
| - stationäres Wohnen                                                     | 17.178.957     | 495         | 34.705                     | 2.892                       |
| Hilfen zur angemessenen Schulbildung<br>davon                            |                |             |                            |                             |
| - Integrative Leistungen in Kindergärten                                 | 600.143        | 96          | 6.251                      | 521                         |
| - Integrative Leistungen in Schulen                                      | 443.066        | 32          | 13.846                     | 1.154                       |
| - teilstationär in Schulkindergärten                                     | 229.397        | 31          | 7.400                      | 617                         |
| - teilstationär in Sonderschulen                                         | 285.012        | 26          | 10.962                     | 914                         |
| - vollstationär in Schulen                                               | 3.544.412      | 117         | 30.294                     | 2.525                       |
| Frühförderung/heilpädagogische Leistungen                                | 399.597        | 230         | 1.737                      | 145                         |
| persönliches Budget                                                      | 61.301         | 11          | 5.573                      | 464                         |

### 7.3. Institutionelle Förderung

Neben den Transferleistungen erbrachte der Landkreis im Jahr 2014 folgende Leistungen der Eingliederungshilfe im Rahmen einer institutionellen Förderung:

|                                               |                  |
|-----------------------------------------------|------------------|
| Sozialpsychiatrische Dienste                  | 125.500          |
| Tagesstätte für psychisch behinderte Menschen | 192.900          |
| Suchthilfe                                    | 600.700          |
| Familienunterstützende Dienste                | 84.000           |
| Frühförderstelle                              | 126.400          |
| <b>Gesamt</b>                                 | <b>1.016.500</b> |

### 7.4. Landesvergleich

|      | Nettoausgaben pro 1000 Einwohner |                   |
|------|----------------------------------|-------------------|
|      | Landkreis Konstanz               | Baden-Württemberg |
| 2008 | 88                               | 106               |
| 2009 | 97                               | 114               |
| 2010 | 102                              | 119               |
| 2011 | 103                              | 124               |
| 2012 | 103                              | 128               |
| 2013 | 118                              | 136               |

